

Hisgen, Johann

Geb. in Montabaur

Gest. in Montabaur

Ratsherr, Schöffe, Bürgermeister 1769

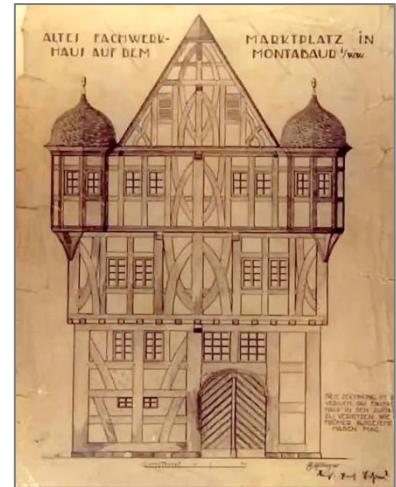
Johann Hisgen war ein Verwandter, wahrscheinlich ein jüngerer Bruder, vom Ratsherrn, Schöffen und → Bürgermeister Franz Hisgen (1761). Sein Schwiegervater war der Gastwirt, Ratsherr, Schöffe und Bürgermeister Nikolaus Schöpping (1764), der das Gasthaus „Zum Römischen Kaiser“ in Montabaur in der Kirchgasse betrieb, hoch verschuldet war und im Jahr 1770 verstorben ist.

Johann Hisgen war auch Ratsherr im Stadtrat und Schöffe im Stadtgericht; im Jahr 1769 war er Bürgermeister der Stadt Montabaur. Der Revierförster → Christoph Schmitt hatte im Frühjahr 1769 Bauholz für den Stallbau im Tiergarten des Schlosses im Märkerwald angewiesen und fällen lassen. Dieses Bauholz hatten Stadtluftleute auf Anordnung des Stadtrates aus dem Wald geholt und „auf den Schießgraben“ vor dem Peterstor abgelegt. Auf die gleichzeitig vom Stadtrat erhobene Beschwerde befahl zwar die kurfürstliche Regierung am 3. April 1769 dem Forstamt und dem Revierförster Schmitt, das weitere Bauholz für den Stallbau des Gestüts im Tiergarten in den kurfürstlichen Kameralwäldern fällen zu lassen; Bürgermeister Hisgen musste aber das abgeholte und „auf dem Schießgraben“ gelagerte Bauholz an die Hofrentkammer und an den Amtsverwalter → Johann Ferdinand Helm herausgeben.

Das Haus des verstorbenen Schwiegervaters und Gastwirts Nikolaus Schöpping mit dem Gasthaus „Zum Römischen Kaiser“ (Foto) erwarb die Stadt Montabaur um 1770 im Konkursverfahren. Die Stadt verkaufte dieses Haus im Jahr 1772 offenbar an Joseph Conradi, der dort im Jahr 1782 als Wirt dieses Gasthauses erwähnt wird. Später übernahm der Ratsherr und Posthalter → Johann Hugo Meurer dieses Gasthaus.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 452, 512;
Foto: StAM.



Paul Possel-Dölken